Jahresbericht

Das Jahr 2018

SAPPhO

Frauenwohnstiftung

Editorial

Liebe Freundinnen und Interessentinnen der SAPPhO Stiftung,

auf das vergangene Jahr zurückzublicken, sich bewusst zu machen, was alles so passiert ist und welche Ereignisse letztlich ein komplexes Ganzes bilden, ist für uns jedes Mal ein überraschendes und schönes Ergebnis.

Wir freuen uns, Ihnen/euch unseren aktuellen Jahresbericht zu präsentieren und euch an unseren Tätigkeiten und Vernetzungen teilhaben zu lassen.

Die Erbschaft von Kim Kirchhoff und Anke Eggers wurde Ende des Jahres übertragen, sodass wir uns über die beträchtliche Geldsumme freuen und Pläne für die Zukunft machen können.

Der Nachlass unserer Stiftungsmitgründerin Wienke Zitzlaff konnte leider noch nicht abgeschlossen werden. Auch zwei Jahre nach Wienkes Tod ist noch offen, ob es uns 2019 gelingen wird.

Im Frauenlandhaus gab es 2018 einen Wechsel im Vorstand und Veränderungen im Team. Das 35- bzw. 40-jährige Jubiläum mit einem Festwochenende war sicher für viele Freundinnen des Frauenlandhauses ein Highlight des Jahres.

Die Renovierung des zweitgrößten Seminarraums – er wurde früher „Gartenhaus“ genannt – und das Auffinden eines alten Wasserschadens sowie die damit verbundenen Unannehmlichkeiten sorgten zwar für Wirbel, fanden aber in der gelungenen Neugestaltung des Raums, der nun in „Oase“ umbenannt wurde, ein gutes Ende.

SAPPhOs Salon ging mit dem Thema „Gemeinschaftlich Wohnen – aber wie?“ auf Wanderschaft in den Beginenhof Essen. Die gut besuchte Veranstaltung mit Dr. Astrid Osterland war eine fruchtbare Kooperation und Vernetzung mit dem Beginenhof in Essen sowie mit FLIP e.V. (Frauenliebe im Pott.)

Das sind nur einige Stichpunkte aus dem Inhalt. Viel Spaß beim Lesen.*

Mit herzlichen Grüßen

Die Stiftungsfrauen

Gisela, Ruth, Ute, Esche, Hila, Mubina, Renate, Sibylle und Astrid.

* Wir verwenden das generische Femininum, alle anderen lesenden Personen sind selbstverständlich mitgemeint.

Inhalt

- Editorial 03
- Inhaltsverzeichnis 04
- SAPPhOs Gruß 05
- SAPPhO intern 05
- Lesben hausen e.V. – Alle an Bord 07
- Aktuelles aus Wüstenbirkach 08
- Frauenlandhaus Charlottenberg 12
- Friedhofsareal in Berlin 15
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
  - SAPPhOs Salon in Essen 17
  - Rechtliches Allgemeinwissen – Eine Textfolge von Hila Siebel 19
  - LAG Lesben 19
  - CouLe 20
  - RuT e. V. 21
  - Dachverband Lesben und Alter 22
- Finanzen 2018 23
- Spenden 23
- Neues Wohnprojekt geplant 24
- SAPPhO-Neuentdeckung 25
- Ausblick 2019 25
- Impressum 27

SAPPhOs Gruß

„… Deshalb ist es ein Anliegen der Stiftung, dass wir in Würde und Respekt unseren Alltag leben können in dieser Gesellschaft, unseren speziellen Wünschen und Bedürfnissen nachgehen können und im Alter nicht allein gelassen sind …“.

(Wienke Zitzlaff,
eine der Stiftungsgründerinnen)

SAPPhO intern

Neue Vorstandsfrau Sibylle Naß

Wir freuen uns sehr, dass Sibylle Naß nach einem Jahr Auszeit wieder für die Stiftung arbeitet. Anfang 2017 wählten wir sie in den Vorstand. Von 2010 bis 2016 führte sie die Geschäfte und das Büro der Stiftung, sodass sie als Vorstandsfrau wieder in die Arbeit einsteigen kann, mit deren Inhalten und Abläufen sie bestens vertraut ist.

Wir suchen dennoch eine weitere Frau für die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit, da insbesondere Renate Pahnke gern in den wohlverdienten Ruhestand gehen würde.

Die Stiftungsarbeit ist eine sehr sinnvolle und langfristig angelegte Arbeit, die durch zunehmende Gestaltungsmöglichkeiten geprägt ist. Die gute Zusammenarbeit im Team erleichtert es, die Verantwortlichkeiten gleichmäßig zu verteilen.

Wenn du also Zeit und Interesse hast, melde dich bei uns. Insbesondere suchen wir weitere Frauen aus den Bereichen: Recht, Architektur und Bauen, Finanzen, Multimedia sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Denkbar ist auch, die Stiftung mit Arbeitsspenden zu unterstützen. Also einfach mal bei uns nachfragen. Wir freuen uns.

Neues Logo

Mit der Umgestaltung unserer Homepage im Jahr 2016 haben wir ein neues Stiftungslogo entwickelt.

SAPPhO ›› Frauenwohnstiftung

Das Ergebnis unseres längeren Entscheidungsprozesses berücksichtigt sowohl unser Bewusstsein über unsere Wurzeln als auch unsere Ausrichtung auf die Zukunft der Stiftung und die Entwicklung der Lesbenwohnprojekte. Außerdem wird jetzt aus dem Icon deutlich, dass es sich bei der SAPPhO Frauenwohnstiftung um eine Lesbenwohnstiftung handelt.

Wir haben ein untypisches Lesbenzeichen gewählt, da es uns um kollektive Lesbenräume geht. Wir haben kein Einfamilienhäuschen als Haussymbol ausgesucht, weil es uns nicht um Lesben(ehe)paare in Einfamilienhäuschen, sondern um gemeinschaftliche Wohnprojekte geht.

So finden wir das Ergebnis sehr stimmig und aussagekräftig.

Falls ihr uns eine Rückmeldung geben möchtet, schreibt bitte an:

info@sappho-stiftung.de.

Lesben hausen Hannover e.V. – Alle an Bord

Im Frühjahr 2018 wurde der Umbau der großen Maisonettewohnung unserer verstorbenen Stiftungsgründerin Wienke Zitzlaff zu zwei kleineren Wohnungen fertiggestellt und drei neue Mieterinnen für das Projekt gefunden.

Mit viel Eigenleistung und Engagement wurden die neuen Wohnungen renoviert und eingerichtet.

Nach dem Einzug fanden die ersten monatlichen Haustreffen der Bewohnerinnen in der neuen Zusammensetzung statt. Außerdem sind die jungen Bewohnerinnen in ihre Rolle als Hausbesitzerinnen hineingewachsen und bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es wird noch eine Weile dauern, bis die Aufgaben neu verteilt und jede ihre Stärken optimal einsetzen kann.

Ein erstes Treffen von allen Bewohnerinnen mit der Stiftung (vertreten durch die Vorstandsfrauen Hila Siebel und Ruth Eschmann) fand zur Zufriedenheit aller statt. Die Stiftung als Eigentümerin hat jetzt eine andere Rolle als zu Wienkes Lebzeiten. Sie trägt mehr finanzielle Verantwortung und möchte besser an den Entscheidungsprozessen und Planungen der Sanierungsmaßnahmen beteiligt sein, ohne jedoch die Eigenständigkeit und Selbstverwaltung des Projektes einzuschränken.

Hierfür braucht es noch Zeit, um einen guten Vertrag zwischen der Stiftung und dem Trägerverein des Wohnprojektes Lesben hausen Hannover e.V. auszuarbeiten. Zunächst muss der Nachlass von Wienke abgeschlossen sein, damit die finanziellen Möglichkeiten geklärt sind.

Aktuelles aus Wüstenbirkach

Seit 2016 finden in Wüstenbirkach 2- bis 3-mal im Jahr die Gartenwochen statt. Es hat sich ein regelmäßig teilnehmender Freundinnenkreis gebildet, der jedes Mal auch von neuen Frauen bereichert wird. 2018 gab es drei Gartenwochen. Die im Sommer hatte nicht nur wegen der hohen Temperaturen die meisten Herausforderungen zu bewältigen:

Nur die Harten kommen in den Garten – Sommergartenwoche in Wübi

Oder gemäß dem Motto von Hilke Ruyter:

„Von der Stirne heiß tat rinnen der Schweiß."

Sie beschreibt es so: *„Mit unglaublicher Freude und Einsatzbereitschaft gaben die Frauen dem trockendürren Wüstenbirkach wieder ein annähernd gepflegtes Aussehen. Wir waren auf dem Hof und im Gelände mit Kniepe, Säge, Sense, Sichel, Forke, Harke und Mähtrecker unterwegs.*

Das gute Miteinander war wohl die tragende Energie, denn die brütend heiße Sonnenkraft von gefühlten 50 Grad hat bei der Arbeit der Lust das Leben schwer gemacht. Also, um sechs Uhr aufstehen, um sieben Uhr ran an die Arbeit und um elf Uhr an den gedeckten Frühstückstisch setzen. Dann Siesta bis der Kaffee ausgeschlürft und Apfelkuchen samt Sahneschlag neue Tatkraft angereizt hatte. Zwischendurch wurde im nahen See für die notwendige Kühlung gesorgt.

Zur Unfreude aller bescherte uns auch noch die Wasserpumpe im großen Haus ihr Versagen. Drei Duschen hatten wir dadurch weniger. Aber wahren Heldinnen machte das gar nichts aus. Es gab eine im Fachwerkhaus, die Tür und Tor für alle öffnete. Der Stimmung tat das keinen Abbruch.

Das üppige und immer leckere Essen mit frisch gezapftem Bier aus der Ortsbrauerei am sich abkühlenden Abend mit anschließenden langen Gesprächen oder Videoschauen ergab täglich einen entspannten Abschluss.

Zu aller Freude wurde auch noch von den Gästinnen gebacken und Obstsaft gemacht. Unglaublich!

DANK, DANK, DANK *an alle!"*

Wir vom Stiftungsteam konnten kaum glauben, dass die Frauen, deren Durchschnittsalter die 60 weit überschritt, so gut mit den ganzen Herausforderungen klargekommen sind. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die Situation in diesem Sommer eine extreme Ausnahmesituation war.

Die nächste Gartenwoche findet vom 14.-18. Oktober 2019 statt.

Anmeldung und weitere Informationen bei Susanne Becker:

beckersue@t-online.de

Generationenwechsel – aber wie?

Bei allem, was die alten Lesben in der Lage sind zu leisten und so hoch die Achtung vor der Power im Alter auch ist, es gibt altersbedingte Grenzen! Und die werden deutlich: Sei es, dass Unfälle passieren, der Rücken nicht mehr so will und die Heilung lange dauert, oder dass sich die eigene Perspektive im Alter verändert.

So wird das Landleben in häuslicher Alleinlage häufig mühsamer, und die Perspektiven von kultureller, sozialer und medizinischer Infrastruktur bei eingeschränkter Mobilität werden zunehmend wichtiger.

Wüstenbirkach braucht einen Generationenwechsel. Damit meinen wir, dass langfristig jüngere Lesben das Hofgut weiterführen müssen. Vor 30 Jahren gab es eine Szene von Lesben, die das Landleben magisch anzog, die sich dort selbst verwirklichen wollten und konnten. Und die auch Arbeit, die das freie Leben auf eigenem Land mit sich bringt, nicht scheuten. – Ja, diese Frauen sind inzwischen 70 und älter.

Wo sind die jungen Lesben? Ist selbstbestimmtes Landleben für die jüngere Generation kein Thema mehr? – Schade wär's.

Wir werden 2019 auf dem LFT 2019 in Köln und im Kofra in München zum Lesbenwohnprojekt Wüstenbirkach Veranstaltungen anbieten und hoffen, dass auf den labyrinthischen Wegen des Universums ein paar junge/jüngere Lesben zu uns finden, die das seit mehr als 30 Jahren bestehende Hofgut mit Lesbenhänden weiterführen werden.

Tage der offenen Ateliers im Landkreis Haßberge

Die beiden auf dem Hof lebenden Künstlerinnen Susanne Becker und Beate Olk nahmen 2018 an der

vom Kulturprojekt KUNSTSTÜCK des Landkreises Haßberge organisierten Aktion Offenes Atelier teil. Am 21. und 22. Oktober öffneten die beiden Künstlerinnen zeitgleich mit anderen Künstlerinnen aus der Region ihre Ateliers und luden Gäste ein, einen Blick in ihre Werkstätten zu werfen, sich zu informieren und auszutauschen.

Hierzu wurde der Dachboden des Fachwerkhauses in einen provisorischen Ausstellungsraum verwandelt. Die Veranstaltung auf dem alten Gutshof mit seiner besonderen Atmosphäre war gut besucht. Es ist geplant, im kommenden Jahr wieder an den regelmäßig stattfindenden offenen Ateliers teilzunehmen.

Ferien in Unterfranken – Geschichte, Kultur und pures Landleben

Seit 2017 hat Wüstenbirkach eine Ferienwohnung im Fachwerkhaus! Mit einfachen Mitteln wurde die 2-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss mit dem Notwendigen für einen angenehmen Aufenthalt ausgestattet, sodass jetzt Frauen länger bleiben können und ihre Privatsphäre haben. Neben Ferienaufenthalten kann die Wohnung auch zum Probewohnen für Interessentinnen des Hofes genutzt werden.

Die Region der Haßberge hat viel zu bieten: Über 40 Burgen und Schlösser im nahen Umfeld von Wüstenbirkach warten darauf entdeckt zu werden. Die vulkanische Landschaft der Haßberge lädt zum Wandern ein und die kleinen unterfränkischen Orte bieten eine vielseitige Küche und das Flair für den einen oder anderen Stadtbummel.

Die „Wübi"-Bewohnerinnen freuen sich darauf, wenn ihr auf dem Hof ein paar Tage verbringt, die Landschaft und die Ruhe genießt und von der allgemeinen Lebenshektik etwas runterkommen möchtet. Dazu eignet sich die Wohnung hervorragend, wie die Gästinnen auch 2018 festgestellt haben.

Melden könnt ihr euch bei Susanne (beckersue@t-online.de) oder bei Beate (beate-olk@t-online.de). Sie schicken euch gern den Flyer mit den Infos zur Ferienwohnung.

Burg Altenstein, Maroldsweisach

Frauenlandhaus Charlottenberg – stetig ist der Wandel

Neuer Vorstand im Verein

Nach zwei Jahren Amtszeit mit viel ehrenamtlicher Arbeit verabschiedeten sich im März 2018 Sabine Zoske, Salomé Poss und Heti Lohmann aus dem Vorstand des Frauenlandhauses. Ihnen sowie Marita Rödiger, die aus dem Leitungsteam ausschied, gilt unser Dank. Sie und die Vereinsfrauen haben in den letzten zwei Jahren den Renovierungsstau des Hauses beseitigt und eine gute finanzielle Grundlage für den Tagungs- und Seminarbetrieb geschaffen.

Neu in den Vorstand wurden Mara Berzins und Heide Stoll gewählt, die vor 35 Jahren das Frauenlandhaus Charlottenberg als Bildungsstätte gegründet hatte und seit 2005 im Ruhestand ist. Mit inzwischen über 70 Jahren ist Heide nach wie vor vertraut mit dem „Geschäft", sodass sie eine gute Unterstützung für die jungen Geschäftsführerinnen Dorothee Hansen und Elisabeth Meyer-Siemon ist und den notwendigen Generationenwechsel im Frauenlandhaus begleitet. Mara Berzins Schwerpunkt ist die Arbeit im Verein.

Übergänge sind oft von Schwierigkeiten geprägt. Nicht immer klappt alles auf Anhieb. Wir haben Respekt und danken allen Frauen herzlich, die sich trotz mancher Schwierigkeiten, der vielen Arbeit und den Konflikten untereinander in den letzten 35 bzw. 40 Jahren für den Erhalt des Frauenlandhauses eingesetzt haben und es bis heute tun. Diese Wertschätzung auszusprechen, war ein wesentlicher Teil des Grußwortes der SAPPhO Stiftung an dem Jubiläumswochenende.

40 Jahre ein Lesbenort – 35 Jahre Frauenlandhaus Charlottenberg e.V.

Ein Doppeljubiläum mit großem Festwochenende

Das überragende Ereignis des Jahres war das im August 2018 bei bestem Wetter stattfindende Jubiläumswochenende mit Workshop-Programm, Konzert (die Qsinen), Laudatio, Tag der offenen Tür mit Kaffeetafel und einem Kunsthandwerkerinnenmarkt.

Am Samstag, dem 11. August bot die Politologin, Journalistin und Autorin Antje Schrupp einen Workshop an. Das Thema: „AFFIDAMENTO – eine weibliche politische Praxis. – Wie entsteht weibliche Freiheit?"

In den 1980er-Jahren prägten italienische Feministinnen aus Mailand und Verona den Begriff des AFFIDAMENTO. Hierbei ging es nicht um Einforderung von Gleichheit und Emanzipation, sondern um den Umgang der Frauen untereinander. Wie kann ich am Mehr einer anderen Frau wachsen? Wie können Frauen einander wertschätzen und sich mit ihren jeweiligen Talenten unterstützen, in ihre Kraft und Freiheit zu kommen? Das waren Fragen, die damals zur Entwicklung der politischen Praxis des AFFIDAMENTO führten und die auch heute noch aktuell und wichtig sind.

Bei der Laudatio am Sonntagmorgen wurde den Anwesenden in Erinnerung gerufen, was für ein langer Weg es war und welche Hürden das Frauenlandhaus in den letzten 40 Jahren überwunden hat. Dazu trugen neben der Ansprache von Heide Stoll auch die Grußworte des Ortsbürgermeisters Marco Vogt, der beiden Gleichstellungsbeauftragten Birgit Wilhelm (Verbandsgemeinde) und Alice Berweiler-Kaufmann (Rhein-Lahn- Kreis) sowie des Landrats Frank Puchtler bei: Wurden die Gründerinnen in den frühen Jahren belächelt, unterschätzt und misstrauisch beäugt, so ist das Tagungs- und Bildungshaus „Frauenlandhaus Charlottenberg" heute eine geachtete und einflussnehmende Institution. Mit seinen vielseitigen Angeboten stärkt es die Infrastruktur für Frauen und Lesben, hebt das Ansehen der Gemeinde und bereichert die gesamte Region.

Die Chroniken von Charlottenberg

Anlässlich des Doppeljubiläums schrieb Heide Stoll die „Haus-Chronik", ein reich bebildertes Ringbuch mit 157 Seiten, das käuflich zu erwerben ist. In dem Rückblick geht sie

u.a. einerseits auf die weibliche Teilhabe am Weltgeschehen, andrerseits auf die „frauenbewegte" Geschichte des Hauses anhand zahlreicher Erinnerungen und Erzählungen ein. Die Chronik ist für alle Frauen interessant, die erfahren möchten, welche bewegten Zeiten und aktiven Frauen das Frauenlandhaus Charlottenberg geprägt haben. Hierzu haben viele Frauen Materialien zusammengetragen.

www.frauenlandhaus.de

Die „OASE" im Frauenlandhaus

Eigentlich sollte es nur eine etwas größere Renovierung werden.

Das Frauenlandhaus hatte beschlossen, das sogenannte Gartenhaus neu zu gestalten, denn dieser Seminarraum ist zwar schön groß, aber leider ein wenig unbeliebt bei den Gruppen. Er war etwas dunkel wirkte eng.

Um die Belegung des Hauses zu optimieren, kamen die Frauenlandhaus-Frauen auf die Idee, diesen Raum schöner zu gestalten. Die Wand zum Garten sollte durchbrochen und zwei große bodentiefe Fenster eingesetzt werden. Außerdem sollte der Fußboden erneuert und die Wände frisch gestrichen werden.

Zwei große bodentiefe Fenster schufen Abhilfe, eine neue Lichttechnik sorgt nun am Abend für eine freundliche Atmosphäre und genug Helligkeit. Ein wunderschönes Eichenparkett und ein warmer, neuer Anstrich verleihen dem Raum nun ein schönes Klima. Jetzt trägt er zu Recht den Namen Oase.

Unser ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle nochmals Margret Riggert und Anja Zogel von der Tischlerei „easy going", die dem Landhaus ihre Arbeitszeit zur Verlegung des Parketts gespendet haben.

Als Ärgernis brachten die Renovierungsarbeiten einen nicht unerheblichen Feuchtigkeitsschaden durch ein unsachgemäß installiertes Fallrohr von der Regenrinne und ein defektes Abflussrohr im Hof zu Tage. Die Beseitigung dieser Schäden verzögerte die komplizierten Sanierungsarbeiten. Hinzu kam eine lange Trocknungsphase.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Ein wunderbarer Seminarraum, in dem Frauen sich sofort wohlfühlen können, ist entstanden – eine OASE.

Die SAPPhO- Frauenwohnstiftung hat sich tatkräftig und finanziell an den Renovierungs- und Umbaumaßnahmen beteiligt.

Das Friedhofsareal für Lesben in Berlin

Die Friedhofs-AG traf sich weiterhin regelmäßig alle zwei Monate. Neben den Verwaltungsthemen beschäftigen sich Ute Greiling (Vorstandsfrau), Usah Zachau und Brigitte Stephan mit der Öffentlichkeitsarbeit, denn das Interesse an dem Projekt ist nach wie vor vorhanden.

Auf dem am Eingang des Friedhofs aushängenden Plan ist nun gut sichtbar unser Areal eingetragen und dadurch für Nicht-Eingeweihte schnell zu finden.

Zusätzlich zur regelmäßigen Pflege (in dem heißen Sommer musste besonders viel und oft gewässert werden) gab es – von Brigitte organisiert – wieder mehrere „Subotniks": Einige Safia-Vereinsfrauen und andere Unterstützerinnen arbeiteten auf

dem Friedhofsareal mit und sorgten je nach Jahreszeit mit Pflanzen, Gießen, Laub fegen, rupfen und zupfen dafür, dass die Gemeinschaftsbestattungsfläche unserem Konzept entsprechend gestaltet ist und die Grabstellen, trotz des üppigen Grüns, als solche zu erkennen bleiben.

Im April 2018 fand wieder das alljährliche zweitägige „Nachbarinnen-in-spe-Treffen“ statt.

Alle Lesben und ihre Kontaktpersonen, die einen Vertrag für eine Grabstelle abgeschlossen haben, waren eingeladen. Wie in den Vorjahren fand das Treffen auf dem Friedhofsareal statt. Traditionell besteht die Feier aus einer Ansprache, einer Lesung, dem Gesang des Berliner Lesbenchors „Spreediven“ und einem Umtrunk. Anschließend ging es im Salon des Beginenhofes weiter mit Mittagessen und Austausch.

Ferner gab es eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit Rad und Tat (RuT) Berlin, außerdem ein Interview mit Usah Zachau für die Prenzlauer Berg Nachrichten online. Ute Greiling wurde telefonisch von Radio Paradiso interviewt. Führungen über das Areal, so zum Beispiel am „Tag des offenen Denkmals“, fanden statt. Auf dem LFT 2018 in Göttingen vertrat Ute das Friedhofsprojekt und informierte am Stand der SAPPhO Stiftung.

Die Friedhofsverwaltung schlug die Gemeinschaftsbestattungsfläche für Lesben für die erste Verleihung des „Preis für lesbische Sichtbarkeit“ in Berlin vor. Den hat das Projekt leider nicht bekommen, aber die Friedhofs AG war bei der großartigen Feier im Schwuz eingeladen. Dabei sein ist alles.

Weitere Informationen bekommt ihr bei

u.greiling@sappho-stiftung.de und

usahzachau@hotmail.com

Aktuelles findet ihr auch unter *www.sappho-stiftung.de*

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

SAPPhOs Salon auf Wanderschaft: „Gemeinschaftlich Wohnen – aber wie?“

Jeden 4. Sonntag im Monat veranstaltet das FLIP (Frauenliebe im Pott) ein Lesbenfrühstück im Beginenhof Essen. Im März 2018 war dort unsere Veranstaltungsreihe SAPPhOs Salon aus dem Beginenhof in Berlin zu Gast. Nachdem alle der etwa 40 anwesenden Lesben ihren Frühstückshunger gestillt hatten, referierte Dr. Astrid Osterland zu ihrem Lieblingsthema: „Gemeinschaftlich Wohnen – aber wie?“

Denn insbesondere ältere Lesben denken darüber nach, in ein gemeinschaftliches Wohnprojekt zu ziehen. Der Wunsch, aufgehoben in einer Gemeinschaft, zugleich für sich und trotzdem nicht allein zu sein, das möchten viele von uns. Doch wie geht das mit der Gemeinschaft?

Astrid Osterland, selbst in dem Frauenwohnprojekt Beginenhof Berlin lebend (mit rund 50 Frauen) ist seit vielen Jahren begeisterte „Überzeugungstäterin“ in Sachen gemeinschaftliches Wohnen. Bestimmte Voraussetzungen müssen jedoch erfüllt werden.

Lesben sind vielfältig und diese Vielfalt unter einen gemeinschaftlichen Hut zu kriegen, ist nicht so einfach, wie die meisten sich das vorstellen. Astrids Fazit: „Wer die Vielfalt preist, sollte rechtzeitig an den Brückenbau denken.“ Bei der Planung eines Wohnprojekts ist bereits im Vorwege wichtig, den Umgang mit auftretenden Konflikten miteinzubeziehen. „Denn die Art, wie wir miteinander reden ist genauso wichtig wie das Was und worüber gesprochen wird.“ So muss jede, die sich in ein Wohnprojekt begibt wissen, dass es sich um ein Lernfeld handelt, mit dem frau sich beschäftigen muss. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Kommunikationsweisen.

Astrid dazu: „Je mehr wir miteinander zu tun haben, desto mehr können wir auch einander antun.“ „Konflikte sind so sicher wie das Amen in der Kirche“ und es gilt zu verhüten, dass sich aus Unachtsamkeit und Rechthaberei ein „sozialer Flächenbrand“ entwickelt, der das ganze Projekt auf eine Zerreißprobe stellen kann.

Was also bereits im Vorfeld tun? Astrid empfiehlt zunächst, sich selbst die Frage zu stellen: „Was möchte ich von einer Gemeinschaft?“ Und dann: „Was bringe ich in die Gemeinschaft ein?“

Weiterhin ist es wichtig, wenn sich eine Gruppe bildet, von Anfang an eine Kultur der Kommunikation zu entwickeln. Dazu gehören:

- Klarheit darüber, wie jede sich eine Gemeinschaft wünscht
- Regeln in der Kommunikation
- funktionierende transparente Entscheidungsstrukturen

Außerdem die Bereitschaft, anderen zuzuhören, nicht alles persönlich zu nehmen, die eigenen Anteile zu sehen, das Ganze im Blick zu behalten und nicht in Polarisierung und Parteienbildung zu verfallen. „Wenn eine gewinnt, haben zwei verloren." Zu leicht sind in der „allgemeinen Gemengelage immer die anderen schuld an den eigenen Problemen und Kompromisse sollen am besten nur die anderen machen".

Astrid rät im Konfliktfall zu moderierter Kommunikation. Brückenbau funktioniert jedoch nur, wenn beide Seiten daran arbeiten wollen.

In den vielen Jahren Berufserfahrung sowie Praxis des gemeinschaftlichen Wohnens hat Astrid viel erlebt, was nicht gut funktioniert: „Die Illusionen von heute sind die Probleme von morgen." Darum liegt ihr viel daran, das Gelingen von Gemeinschaft zu fördern. Wichtig ist es, Vertrauensräume zu schaffen – auch „wenn das Vertrauen ein scheues Reh ist", das leicht wieder verschwinden kann.

Trotz aller Gefahren birgt das gemeinschaftliche Wohnen tatsächlich viele der Chancen und Qualitäten, die eine sich erhofft. Und es ist in der Praxis nicht möglich, alles perfekt im Vorfeld abzuchecken. Eine Portion Glück und Stimmigkeit gehört, wie in der Liebe, auch dazu.

Astrid Osterland hält Vorträge und moderiert im Raum Berlin Wohngruppen (u.a. die RuT-Wohnprojektgruppe).

Telefonisch ist sie erreichbar unter: 030-24 03 50 83

Per E-Mail: *a.osterland@sappho-stiftung.de*

Ausführlicheres Referat auf unserer Homepage:

www.sappho-stiftung.de/wp-content/uploads/2015/07/Gemeinschaftlich_Wohnen_Salon_2014.pdf

Vererben ist nicht so einfach

Auch in diesem Jahr wurde die Artikelserie, die im letzten Jahr im Klatschmohn, der Vereinszeitung von Safia e.V. begonnen wurde, weitergeführt.

Die Themen waren:

- Testamentsvollstreckung
- Enterbung, Pflichtteil und Erbverzicht
- Testament und Vermächtnis
- Vollmacht oder Testamentsvollstreckung

Diese Artikel sind nicht als umfassende Ratgeber zum Erbrecht zu verstehen, dafür gibt es Bücher und Broschüren genug (z.B. bei den Verbraucherzentralen oder bei der Stiftung Warentest).

Es wird in unserer Arbeit immer wieder deutlich, wie kompliziert das Erbrecht für Laien ist, und wie hilflos viele vor der Aufgabe stehen, ein Testament aufzusetzen.

Die Themen der Artikel entstehen vorrangig aus den Problemen oder Fragen, die uns in der Stiftung in der Praxis im Zusammenhang mit dem Erbrecht begegnen. Sie behandeln damit eher Einzelthemen und sollen deutlich machen, dass es mit dem Vererben nicht so einfach und wann es sinnvoll ist, sich rechtlich beraten oder ein notarielles Testament erstellen zu lassen.

Aufgrund der Artikel werden an uns vermehrt Fragen gestellt. Inhaltliche Fragen zur Stiftung und allgemeine Fragen können wir gern beantworten. Bei ausführlichen individuellen oder komplizierten Fragen raten wir, sich an eine Rechtsanwältin oder Notarin zu wenden.

Hila Siebel ist erreichbar unter: *h.a.siebel@sappho-stiftung.de*

Verbandsentwicklung der LAG Lesben in NRW

Ende 2018 stellte sich heraus, dass die Verschmelzungsbestrebungen der LAG Les-ben in NRW mit dem

Schwulen Netzwerk zu einer großen queeren Organisation vonseiten des Schwulen Netzwerkes aufgekündigt wurden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Offiziell gibt es zu viele strukturelle Unterschiede, die doch nicht unter einen Hut zu bringen sind.

So steht nun eine Erneuerung in Zeiten von Queer für die LAG Lesben an:

- Es wurde eine zusätzliche halbe Stelle für das Büro beantragt und genehmigt, die 2019 besetzt werden wird und zu einer erheblichen Entlastung und Effizienz des Vorstands sowie der Hauptamtlichen beitragen wird.
- Die Satzung wird aufgrund der neuen queeren und feministischen Strömungen innerhalb der LAG Lesben hinsichtlich der Definition Lesbe erweitert. Im September 2018 einigten sich die Beteiligten auf einer Vollversammlung auf folgende Definition: „Lesben sind Personen, die sich als lesbisch verstehen und/oder Frauen*, die Frauen* lieben und/oder begehren.“ Eine AG wird die Satzung dementsprechend überarbeiten und den Mitgliedsgruppen 2019 zur Diskussion und Abstimmung vorlegen.

Bei dem vielerorts in den feministischen Lesbenkreisen kontrovers diskutierten LSBTTIQ*-Thema bestehen unter anderem Befürchtungen, dass Lesben im Rahmen der Queer-Bewegung und -Politik unsichtbar werden, ihre selbst geschaffenen Räume immer weniger werden und sie im Gerangel um Einfluss und Gelder den Kürzeren ziehen (wie gerade in Berlin am Beispiel des RuT-Lesbenwohnprojekts geschehen).

Vielleicht ist die Forderung nach Vielfalt aber auch ein Weckruf, (noch) mehr oder überhaupt mit feministischen und lesbischen Inhalten politisch, kulturell und privat sichtbar zu werden. – Die SAPPhO Frauenwohnstiftung trägt dazu bei, Lesben und ihre Kultur sichtbar zu machen!

CouLe-Preisträgerin 2018 ist Constanze Ohms

Die LAG Lesben verlieh den Preis für couragierte Lesben dieses Jahr Constanze Ohms, Soziologin und lesbische Aktivistin, die in den eigenen

Kreisen durch die Benennung eines Tabuthemas bekannt wurde. Mit ihrem weithin wirksamen Buch „Mehr als ein Herz gebrochen – Gewalt in lesbischen Beziehungen“ musste sie zunächst gegen große Widerstände kämpfen, bis akzeptiert wurde, dass es Gewalt nicht nur im heterosexuellen häuslichen Bereich, sondern auch unter Lesben gibt. Ihre Arbeit war ein Meilenstein, der Türen öffnete, weil durch die öffentliche Benennung des Problems Beratung und Hilfe für die Betroffenen geleistet werden konnte. Aus ihrer Initiative ging nach und nach ein weitgefächertes Netzwerk hervor. Heute leitet Constanze Ohms die Fachberatungsstelle gewaltfreileben in Frankfurt am Main.

Weitere Informationen: http://couragierte-lesben-preis.nrw/verleihung-2018/

Das RuT-Wohnprojekt in Berlin:

Eine Achterbahn der Gefühle mit einem vorläufigen bitteren Ende.

Im letzten Jahresbericht der Stiftung gab es noch Hoffnung für die Realisierung des ersten Lesbenwohnprojekts in Berlin.

Wir erinnern uns: Zuerst hatte die BIM (Berliner Immobilien Management GmbH) im November 2017 dem RuT bzw. der gGmbH (gemeinnützigen GmbH) des Vereins den Zuschlag für den Bau auf dem Gelände der „Schöneberger Linse“ erteilt, doch die Freude hielt nicht lange an, denn die „unterlegene“ Schwulenberatung, die bereits zwei Wohnprojekte hat, legte Einspruch ein. Das Verfahren wurde neu aufgerollt. Viel Arbeit, Geld und solidarische Energie (über 18.000 Solidaritätsunterschriften) seitens der vielen Unterstützerinnen

flossen in den neuen Antrag – aber am Ende sah das Ergebnis plötzlich ganz anders aus. Nun bekam die Schwulenberatung den Zuschlag und das RuT die Absage. Die Schwulen hatten mehr Geld geboten. Da konnte der kleine Lesbenverein nicht mithalten. Strukturelle Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern schlugen sich auch hier nieder. Die Gemeinschaft der Diskriminierten ist nicht frei davon.

Aber das RuT gab noch nicht auf. Die Juristen sahen Gründe und die Frauen legten ihrerseits Einspruch gegen diese Entscheidung ein. Ein letztes Fünkchen Hoffnung, das aber ebenfalls erlosch, als dieser Einspruch abgelehnt wurde und die Schwulenberatung Ende des Jahres nun endgültig den Zuschlag erhielt.

Dieser lesbenpolitische Super-GAU rief eine Fülle von Protesten hervor (ausgerechnet Berlin, das gerade einen Preis für lesbische Sichtbarkeit vergeben hatte!) und gleichzeitig die klare Forderung an die Politik, ein Ersatzgrundstück zur Verfügung zu stellen.

Letzter Stand der Geschichte: Es gibt neue Verhandlungen über ein Grundstück, das wir früher schon einmal ins Auge gefasst hatten. Die Stadt und die zuständige Wohnungsbaugesellschaft sind bereit zur konstruktiven Kooperation und wir auch.

Auf ein Neues! Das erste große gemeinschaftliche Lesben-Wohnprojekt in Berlin muss entstehen und SAPPhO, vertreten durch Astrid Osterland, ist dabei, wenn die ersten Verhandlungen beginnen.

Wir werden berichten!

www.lesbischeinitiativerut.de

Dachverband Lesben und Alter – ein lesbenpolitisch bewegtes Jahr

Wohnen im Alter gehört ebenfalls zu den Themen des Dachverbands. Er organisierte dazu gemeinsam mit dem Dresdener Frauenverein *sowieso* Anfang November 2018 ein Wochenende in Dresden. Das Interesse war groß, 30 Frauen beteiligten sich an der Veranstaltung und es wurde deutlich, dass das Thema weiterverfolgt werden muss. Soziale Teilhabe und materielle Sicherheit bis ins hohe Alter sind wichtig, insbesondere für Frauen.

Am 24. und 25. November 2018 ging es um die bundesweite lesbenpolitische Vernetzung. Der Dachverband nahm am Lesbenvernetzungstreffen des LSVD-Bundesverbandes teil (siehe oben).

Mitgliedschaft beim „Netzwerk Lesben gegen Rechts“

Der Dachverband Lesben und Alter e.V. ist dem Netzwerk „Lesben gegen Rechts“ beigetreten, das sich auf dem Lesbenfrühlingstreffen 2018 in Göttingen gegründet hat. Es versteht sich als Teil der Bewegung gegen die Rechtsentwicklung in Europa, die der Dachverband gern unterstützt.

Solidarität mit dem RuT-Lesbenwohnprojekt in Berlin

Zusammen mit vielen anderen Organisationen der queeren Community bekundete der Dachverband Lesben und Alter e.V. und die Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren e.V. in einer gemeinsamen Erklärung ihre Solidarität mit dem vorerst gescheiterten Wohnprojekt des RuT e.V.

Sie forderten den Berliner Senat auf, umgehend ein geeignetes Grundstück zur Verfügung zu stellen, damit das Konzept für ein lesbisches Wohnprojekt in Berlin realisiert werden kann. Um Geschlechtergerechtigkeit herzustellen, ist ein selbstbe-stimmtes lesbisches Wohnprojekt in Berlin dringend erforderlich.

www.lesbenundalter.de

Für die Verwirklichung der Stiftungsziele sind Spenden sehr wichtig. Sie fließen ohne Auflagen direkt in die Stiftungsarbeit.

Finanzen 2018

Die Finanzen der Stiftung haben sich in den letzten zwei Jahren deutlich verbessert. Allerdings belastet uns der nicht abgeschlossene Pflichtteilsergänzungsanspruch der Töchter von Wienke bei unserer Zukunftsplanung. Wir haben eine Rückstellung gebildet.

Der Nachlass von Kim Kirchhoff und Anke Eggers wurde im Jahr 2018 abgeschlossen.

Zum ersten Mal seit Bestehen kann die Stiftung vorsichtig daran denken, ein eigenes Lesbenwohnprojekt für alte Lesben zu planen. Wir freuen uns auf diesen neuen Schritt in der Stiftungsentwicklung.

Spenden 2018

Die Spenden an die SAPPhO Frauenwohnstiftung betrugen 2018 rund 10.000 Euro und liegen damit leicht über unserem Durchschnitt.

So gilt unser besonderer Dank erneut unseren Einmalspenderinnen sowie unseren regelmäßigen Dauerspenderinnen, die damit den Grundstock für Kontinuität und Planungssicherheit in der Stiftungsarbeit sichern.

Neues Wohnprojekt geplant

Aber wo? Und mit wem?

Die SAPPhO Frauenwohnstiftung plant ein neues Wohnprojekt. Entweder in oder um Charlottenberg oder anderswo.
Was wir dazu brauchen, sind eure Impulse.

Seid ihr eine aktive Gruppe, die ein bestimmtes Objekt im Auge hat, aber nicht das nötige Eigenkapital dafür?

Dann meldet euch bei uns!

Oder habt ihr ein Objekt, aber noch keine Gruppe dafür?

Meldet euch ebenfalls bei uns!

Welche Wohnträume würdet ihr gern für euren Lebensabend realisiert wissen?

Vielleicht können wir dabei helfen.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen, die den formalen Rechtsrahmen für Projekte bieten können (gern auch selbstbestimmt, selbst organisiert und verwaltet) und möchten kein Projekt in die Welt setzen, für das es noch keine aktiven Interessentinnen gibt.

Eure Bedürfnisse und euer Engagement sind uns wichtig für die weitere Entwicklung von lesbischen Lebens-(t)räumen im Alter, die die Grundlage unserer Stiftungsarbeit sind!

SAPPhO-Neuentdeckung

Was ist das denn?

Dieses zauberhafte, kleine, buntschillernde Vögelchen kam plötzlich zu uns geflogen.

Es ist ein Kolibri namens Sappho sparganura (oder auch Lesbia sparganura) und lebt in Südamerika.

Ulrike hat es entdeckt und uns darauf aufmerksam gemacht.
Herzlichen Dank dafür!

Ausblick 2019

Themen und Aufgaben im Jahr 2019:

- Konkretisierung eines SAPPhO Seniorinnenwohnprojekts für Lesben.
- Ein bis zwei Veranstaltungen auf dem Lesbenfriedhofsareal. Aktuelle Termine findet ihr auf unserer Homepage unter Aktuelles.
- Klärung des Nachlasses von Wienke Zitzlaff.
- Weitere Unterstützung der Hofgemeinschaft Wüstenbirkach.
- Begleitung des Lesbenwohnprojekts Lesben hausen e.V. in Hannover.
- Trägerinnenschaft und Unterstützung des SAPPhO Friedhofsareals für Lesben in Berlin zur Entwicklung einer feministischen Begräbniskultur in Zusammenarbeit mit der AG Friedhof.
- LFT 2019 in Köln: Infostand und ein Vortrag, siehe www.lft-2019.de
- Und wie immer der ganz normale Alltag: Verwaltungsaufgaben, Durchführung regelmäßiger Vorstandstreffen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Stiftung etc.

Aktuelle Termine und Themen sind
auf unserer Homepage zu finden:
www.sappho-stiftung.de

Unsere Ansprechpartnerin im Büro ist Mubina Heike Ahnert (Geschäftsstellenleiterin),

die telefonisch unter:

06439 - 92 93 710

oder per E-Mail:

sappho-stiftung@gmx.de oder

info@sappho-stiftung.de

zu erreichen ist.

„Herzlichen Dank!“ sagen wir allen, die die Stiftung dieses Jahr unterstützt haben mit ihrem tatkräftigen Engagement und ihren guten Ideen, mit ihren Testamenten, Vermächtnissen, kleinen und großen Spenden.

Es grüßen die SAPPhO-Frauen:

Astrid Osterland, Gisela aus Isseborsch, Hila Siebel, Mubina Ahnert, Renate Pahnke, Ruth Balden, Ruth Eschmann (Esche), Sibylle Nass, Ute Greiling

Charlottenberg, im April 2019

M. Ahnert / Geschäftsstellenleitung

Impressum:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz: Wuppertal

Anschrift:
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Ortsstr. 41
56379 Charlottenberg
Telefon: +49 (0) 6439 – 9293710
Mobil: 0176-32475135
E-Mail: info@sappho-stiftung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Bezirksregierung Düsseldorf,
Am Bonneshof 6, 40474 Düsseldorf

Bankverbindungen:
SAPPhO Frauenwohnstiftung

Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC: WUPSDE33XXX

Umweltbank Nürnberg
IBAN: DE74 7603 5000 0001 0129 67
BIC: UMWEDE7NXXX

Text: Ruth Eschmann und das Team der Stiftung
Lektorat: Petra Vierecke
Layout: Mubina Ahnert
Internet: www.sappho-stiftung.de
Bildnachweis: S. 11, https://www.burgenstrasse.de/upmedia/W_Maroldsweisach_Altenstein.jpg

www.sappho-stiftung.de

SAPPhO
Frauenwohnstiftung